



Seelsorgeeinheit Mattsies

Junii 2025



Pfingsten

Liebe Leserinnen und Leser,

„**Betet ohne Unterlass!**“ - dieser eindringliche Aufruf des Apostels Paulus stammt aus einem der ältesten Schriftstücke der Christen, dem ersten Brief an die Gemeinde in Thessalonich (5,17), und richtet sich genauso an uns. Gerade zum Ende der Osterzeit bietet sich für dieses Beten eine besondere Möglichkeit an: **Die Pfingstnovene.**

Novene bezeichnet eine Andachtsform, bei der man an neun aufeinanderfolgenden Tagen zu einem bestimmten Thema betet und meditiert. Der

Name leitet sich ab vom lateinischen **novem (neun)** und erinnert an die neun Tage zwischen der Himmelfahrt von Jesus und dem Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten.

So wird in der Apostelgeschichte erzählt, dass Jesus nach seiner Auferstehung vierzig Tage lang erschienen ist, bevor er sich in den Himmel erhob und zu Gott zurückkehrte. Daraufhin versammelten sich die Apostel in Jerusalem und „verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern“ (Apg 1,14). Als **neun Tage** später schließlich „der Tag

des Pfingstfestes gekommen war“ (Apg 2,1) wurde die ganze Gemeinschaft mit dem „Heiligen Geist erfüllt“.

Für die Pfingstnovenen gibt es oftmals Vorlagen wie zum Beispiel unter <https://www.renovabis.de/material/material-herunterladen> vom Hilfswerk Renovabis. Unser Kirchenanzeiger für Juni greift diesen Gedanken auf, weil wir dort **neun Beiträge** zu den Themen Heiliges Jahr, Pfingsten und Heiliger Geist zusammengestellt haben.

Vielleicht könnte es eine Idee sein, nicht gleich alles auf einmal sondern immer nur eine Seite ganz bewusst zu lesen und sich je einen Tag lang davon begeistern, zum Nachdenken anregen oder mit Hoffnung erfüllen zu lassen.

Vielen Dank zuletzt an alle Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge. Sie sind so vielfältig und kreativ wie der Heilige Geist selbst!

Eure Seelsorgeeinheit Mattsies



PFINGSTNOVENE 2025

 Renovabis



HEILIGER GEIST,

**Quelle der Weisheit und Liebe,
erleuchte unsere Herzen und Sinne,
damit wir die göttliche Würde
jedes Menschen erkennen und achten.**

**Hilf uns, Vorurteile abzubauen und
Mitgefühl zu entwickeln.**

**Schenke uns die Kraft, für die Würde
und die Rechte unserer Schwestern
und Brüder in der ganzen Welt einzustehen.
Führe uns zu einem respektvollen Miteinander,
in dem jeder Mensch
als einzigartiges Geschöpf Gottes
wertgeschätzt wird.**

Amen.

**Gebet zur Renovabis-Pfingstnovene 2025
von Prof. Dr. Thomas Schwartz**

Firmvorbereitungswochenende in Weißenhorn vom 7. bis 9. März 2025

Am Freitag 7. März um 17 Uhr sind wir 46 Firmlinge in Weißenhorn angekommen, haben unsere Betten bezogen und uns fertig gemacht. Nach dem Abendessen - es gab Pasta mit Tomatensoße - haben wir uns im Saal getroffen und Übungen zum Themenbereich „ICH“ gemacht. Um 22 Uhr sind wir hoch in unsere Zimmer gegangen, zuvor haben wir noch unsere Handys abgegeben. Um 24 Uhr haben dann so ziemlich alle geschlafen.



Am nächsten Morgen hatten wir um 8:30 Uhr schon unser leckeres Frühstück. Pfarrer Richard Dick kam an und wurde von uns freudig begrüßt. Danach starteten wir direkt mit den Workshops: „Staunen“, „Beten“ und „Musik“.

Anschließend aßen wir zu Mittag - es gab Schnitzel mit Pommes und danach ging es schon mit drei weiteren Workshops weiter: „Kreativ“, „Organisatorisches“ und „Symbole der Firmung“. Danach hatten wir kurz Freizeit.

Um 19:30 Uhr haben wir eine Fackelwanderung unternommen und waren ungefähr um 21 Uhr wieder am Haus der Begegnung. Danach haben wir gebetet, sind in unsere Zimmer gegangen und haben bald geschlafen.

Am Sonntag hatten wir wieder ein leckeres Frühstück, danach trafen wir uns alle im Saal und machten Gruppenspiele und feierten einen schönen gemeinsamen Gottesdienst. Nach dem Mittagessen fuhren wir schon nach Hause. Es war ein schönes Wochenende mit Jugendpfarrer André Harder und Richard Dick und wir haben viel rund um die Firmung gelernt. Vielen Herzlichen Dank auch an die Begleitpersonen!

Ihr seid alle herzlich zu unserer Firmung am 26. Juli um 14 Uhr in Tusshausen eingeladen: Wir freuen uns, wenn Ihr dabei seid und uns schon jetzt durch Euer Gebet unterstützt.

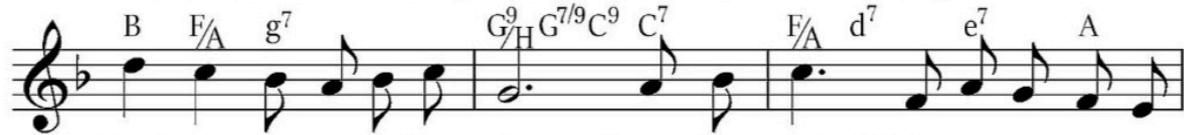
Eure Firmlinge 2025

Licht des Lebens Heilig-Jahr-Hymne 2025

Refrain



Licht des Le - bens, Flam-me uns-rer Hoff-nung! Die-ses



Lied, es stei-ge auf zu dir. Gott, dein Schoß hält e - wig uns ge-



bor - gen. Voll Ver - trau - en ge-hen wir mit dir.

Strophen:



1. Al - le Spra chen, al - le Na - ti - o - nen fin - den
 2. Gott, du siehst uns, zärt - lich und ge - dul - dig, und ver -
 3. Hebt die Au - gen, lasst vom Geist euch füh - ren ra - schen



Licht in dei - ner Of - fen - ba - rung. Dei - ne
 heißt uns ei - ne neu - e Zu - kunft. Dei - ne
 Schrit - tes: Ja, der Herr wird kom - men! Blickt auf



Kin - der, fra - gend, seh - nend, su - chend: Dein ge -
 Schöp - fung, neu wird sie er - strah - len. Geist des
 ihn, der für uns Mensch ge - wor - den. Eilt in



lieb - ter Sohn heißt sie will - kom - men. Licht des
 Le - bens, spren - ge du die Mau - ern!
 Scha - ren un - serm Gott ent - ge - gen.



Dieses Lied zum Heiligen Jahr ist sehr schön und passt zu Pfingsten: Alle Menschen singen vereint im Geiste Gottes. Das Lied hat unsere Organistin Steffi Keppler geschickt. Vielleicht können wir es ja mal in einem Gottesdienst gemeinsam singen! QR-Code scannen, anhören und schon mal üben ...

Liebe Firmlinge,
liebe Seelsorgeeinheit Mattsies,

es waren schöne Teams-Meetings mit einigen von euch am 31. März und 4. April 2025. Ich freue mich schon auf eure Firmung!

Am Ostermontag verstarb unser früherer Papst Franziskus. Ich möchte einen Gedanken aus seinem vierten und letzten Papstschreiben erwähnen. Papst Franziskus sendete diesen Brief 2024 in eine Zeit von Kriegen und Unsicherheiten. Der Titel: „Er hat uns geliebt.“ / „Dilexit nos“ - so die lateinische Überschrift.



Es geht darum, dass unsere Welt, „das Wichtigste und Nötigste wiederfindet: das Herz.“ (31) „Großmütter weinen zu sehen, ohne dies unerträglich zu finden, ist ein Zeichen für eine herzlose Welt.“ (22), meint Papst Franziskus. Wörtlich: „Deshalb ist die vielleicht entscheidendste Frage, die sich jeder angesichts des eigenen persönlichen Geheimnisses stellen kann:

„Habe ich ein Herz?“ (23)

Diese Frage ist auch für Pfingsten und für die Firmung entscheidend: Wo sollte der Heilige Geist landen und wirken, wenn nicht im Herzen?

Ob große Ereignisse wie die Papstwahl oder persönliche Ereignisse wie eure Firmung am 26. Juli 2025 - für uns Christen ist der entscheidende Unterschied bei allem persönlichen Ringen die Frage: Traue ich Gottes Geist zu, mein Herz zu bewegen?

Liebe Firmlinge, ich wünsche euch allen frohe, gesegnete Pfingsten und dass ihr während der Firmvorbereitung wieder neu entdeckt:

Der Heilige Geist formt unser Herz!

Domkapitular Armin Zürn

aus: Enzyklika *Dilexit nos* von Papst Franziskus über die menschliche und göttliche Liebe des Herzen Jesu Christi vom 24. Oktober 2024

Foto: copyright Daniel Achner



Zu unserer letzten Pilgertour mit dem Thema Hoffnung zum Motto des Heiligen Jahres habe ich diese schöne Meditation von Paul Weismantel gefunden. Sie hat uns allen gut getan. Deshalb möchte ich diesen Text mit Euch allen teilen.

Rita Böhm

Als Pilger der Hoffnung

*erheben wir jeden Morgen Augen und Herzen zum Himmel,
um aufzubrechen in das Neuland des heutigen Tages,
empfangen wir Licht und Kraft zum Leben aus Gottes Hand,
um es mit ihm zu gestalten.*

Als Pilger der Hoffnung

*sind wir erwählt zur Freundschaft mit Jesus,
um darin bleibend reiche Frucht zu bringen,
lassen uns mit hörendem Herzen
von seinen Zusagen raten,
leiten und führen.*

Als Pilger der Hoffnung

*schätzen wir unseren Glauben
als kostbare Gabe Gottes und Aufgabe zugleich,
pflegen die Grundhaltungen der Zuversicht und Wertschätzung.*

Als Pilger der Hoffnung

*stehen wir an der Seite der Geringen,
die kaum Gehör und Ansehen finden,
vertrauen auf die Kraft des Gebetes,
die Treue Gottes und seine Allgegenwart.*

Als Pilger der Hoffnung

*entscheiden wir uns täglich neu für die Hoffnung
und bezeugen sie durch unser Leben.*



... und mit deinem Geiste!

Zu Beginn von Gottesdiensten, beim Evangelium und beim Friedensgruß gibt es einen gewohnten Dialog: Der Geistliche spricht „Der Herr sei mit euch“ und die Gemeinde antwortet „und mit deinem Geiste“. Das wird ganz automatisch so ausgesprochen und ich glaube, dass sich selten jemand darüber Gedanken macht, was das so bedeutet.

Paulus lässt grüßen!

Dieser Dialog nimmt Bezug auf Grußformeln vom Anfang der Briefe des Apostels Paulus. Er spricht mit „der Herr sei mit Euch“ Christinnen und Christen an, die sich zum Gottesdienst versammeln. Sie sollen spüren, dass Jesus in ihrer Mitte ist. Christus ist nicht nur in den Sakramenten usw. da, sondern wirklich immer dann gegenwärtig, wenn Menschen in seinem Namen zusammen kommen - egal wer vorne steht.

Der Gegengruß:

Wir antworten „und mit deinem Geiste“. Aber welcher Geist ist da gemeint? Haben die, die so angesprochen werden, einen anderen und besonderen? Da an Pfingsten nur ein heiliger Geist kommt, kann das so eigentlich nicht sein. Erst mal soll diese Formel an die Aufgabe der amtlichen Gottesdienstleitung erinnern, die denen, die vorstehen, übertragen wurde. Für mich steckt da aber noch viel mehr dahinter.

Warum so grüssen?

Ich glaube, dass diese alten Grußformeln gerade heute wichtig sind. Für mich persönlich

- schaffen sie Gemeinschaft: Nicht nur die Gemeinde wird angesprochen sondern diese spricht genauso die Gottesdienstleitung an und bindet sie ein. Wenn da die Gemeinde nicht antworten würde, dann dürfte der Gottesdienst gar nicht weiter gehen. Der Leitende ist auf dieses Feedback angewiesen. Nur wenn alle mitmachen, funktioniert Gottesdienst wirklich!
- stehen sie für Augenhöhe: Eigentlich bin ich kein „Duzer“ und mit dem Anbieten des „Du“ sonst recht sparsam. Angemessene Distanz hat was mit Respekt zu tun, ich bin nicht „everybodys darling“ und eigentlich sollte das „Du“ was besonderes sein. Aber mir ist das erst vor kurzem richtig bewusst geworden, dass wir uns hier bei diesem „euch“/„deinem“-Dialog alle immer mit **Du** ansprechen. Christinnen und Christen kennen also wohl keine Unterschiede untereinander. Sie sind Schwestern und Brüder.

Gemeinschaft auf Augenhöhe!

Das „Herr sei mit euch“ und „mit deinem Geiste“ sollen mich deshalb immer wieder daran erinnern, dass wir alle im Geist, in geschwisterlicher Gemeinschaft und wirklicher Gleichheit vor Gott verbunden sind. Und das sollte nicht nur in der Kirche drinnen gelten, sondern genauso vor der Kirchentüre und im Alltag so sein. Wenn man das wirklich bis zum Ende denkt, dann finde ich das schon eine große Sache und eine Herausforderung.

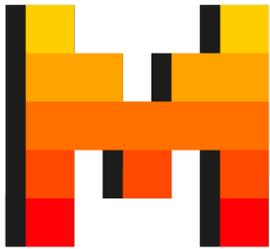


Dazu kommt, dass mich da nun eigentlich jede und jeder jederzeit einfach so duzen darf. Ich duze im Gottesdienst ja genauso alle. Da bin ich jetzt mal gespannt, ob und wie das jetzt wird, wenn **Du** das liest und ernst nimmst ...

Dein Diakon Bernhard Hölzle

Mistral - der Geist weht, wo er will ...

Ich habe vor kurzem gesehen, wie Pfarrer Johann Wölfle aus reiner Neugier www.mistral.ai - eine Künstliche Intelligenz (KI) - ausprobiert hat. Finde ich cool von ihm, dass er einfach mal die KI fragt, was die eigentlich so alles predigen würde.



MISTRAL

Da kann man genauso gleich mal diese KI nach einer Pfingst-Meditation fragen.

AI

Dazu passt gut, dass an Pfingsten der Heilige Geist wie das Brausen eines Sturms daherkam, denn mistral.ai ist eine KI, die nach

dem Mistral - einem starken Wind in Frankreich - benannt ist. Spannend und gut, welcher Geist da durchs Internet weht - oder wie siehst du das?

Finde einen ruhigen Ort. Setze dich bequem hin, schließe die Augen und atme ein und aus. Lass alle Gedanken und Sorgen los und konzentriere dich nur auf deinen Atem.

Atme etwas tiefer ein und stelle dir vor, wie der Heilige Geist mit dem Windhauch des Atems in dich einströmt. Spüre, wie er deinen Körper vom Scheitel bis zu den Zehen durchströmt.

Lass dazu folgenden Bibelvers in deinem Herzen widerhallen:

„Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.“

Denke darüber nach, wie der Heilige Geist in deinem Leben wirkt. Vielleicht gibt es Momente, in denen du seine Führung und Stärke besonders gespürt hast. Sei dankbar dafür.

Sprich zum Abschluss ein stilles Gebet:

„Heiliger Geist, ich danke dir für deine Gegenwart und dein Wirken in meinem Leben. Erfülle mich weiter mit deiner Kraft, deinem Frieden und deiner Weisheit. Amen.“

Nimm dir noch einen Moment Zeit, um in der Stille zu verweilen und die Gegenwart des Heiligen Geistes zu spüren. Wenn du bereit bist, atme tief ein und aus und öffne langsam die Augen.

zu etwa 80 % hat diesen Text die KI mistral.ai geschrieben

Komm herab, o Lebenskraft
Die im Dunkel Licht erschafft
Die das All erhaltend webt
Komm, die unsere Welt durchdringt
Die in uns von Hoffnung singt
Deren Atem uns belebt
Komm, die voller Liebe brennt
Komm, die mich beim Namen nennt
Komm, die Leben wachsen lässt
Was zerrissen, webst du neu
Was verloren, hältst du treu
Armut wandelst du zum Fest
Komm, des Unrechts Klägerin
Gib uns Mut zum Aufrechtstehn
Bleib uns in der Hoffnung nah
Frieden und Gerechtigkeit
Nähre neu in unsrer Zeit
Ewige, unfassbar da
Freundin, Schwester, Retterin
Meines Lebens Schöpferin
Brausend wie ein Wort im Wind
Die uns in Gemeinschaft birgt
Mütterliche Liebe wirkt
Weisheit zur Entfaltung bringt.
Die uns hin zur Güte lenkt
Heilt und tröstet, hält und drängt
Du, die uns so brennend liebt
Die die Tränen trocknen wird
Und uns in die Freiheit führt
Mächtig deinen Segen gib. Amen - Halleluja.



Dieses Gebet habe ich bei <https://gotteswort-weiblich.annette-jantzen.de> gefunden. Es verweist darauf, dass im Hebräischen ruach = Geist weiblich gesehen wird: **Die Geisteskraft** Gottes wurde darum oft richtig als Frau - und nicht nur symbolisch als Taube oder Flamme - dargestellt. Auf diesem alten Bild in der Kirche in Urschalling am Chiemsee ist es die alles verbindende Geistin zwischen Gottvater und Gottsohn. Das erinnert daran, dass Gott wohl ganz anders ist, als wir oft meinen. Willst du dich mal mit uns über Gottesbilder unterhalten? Dann komm gerne am Dreifaltigkeitssonntag 15. Juni in den Ramminger Pfarrhof zum nächsten „Bort & Bibel teilen“ um 19 Uhr.

Diakon Bernhard Hölzle

Alle werden vom Heiligen Geist erfüllt

Es waren Fischer, die Jesus nachgefolgt sind und erkannt haben, dass von ihm eine große Kraft ausgeht. Wir hören in der Apostelgeschichte von der großartigen Aussendung des Heiligen Geistes auf die versammelten Jünger. Der Geist macht sie lebendig, er bringt sie in Bewegung und so können sie aus ihrer geschlossenen Gesellschaft hinaustreten in die Öffentlichkeit und in der Kraft des Heiligen Geistes davon reden, welche Hoffnung sie erfüllt.



Pfingsten ereignet sich dann, wenn wir miteinander Gottes Geist erfahren, der Zuversicht in die Nähe Gottes bestärkt. Das ist die verständliche Sprache des Glaubens. In dieser gemeinsamen Sprache können wir als Glaubende die Großtaten Gottes auch in unserer Zeit verkünden.

Wie aber ist dieser Geist Gottes in der Kirche unserer Tage erfahrbar? Wir erleben Kirche zunehmend als Herausforderung. Mehr und mehr müssen wir erkennen, dass wir uns dem Geist Gottes nicht verschließen dürfen. „Lösch den Geist nicht aus“ Ist die eindringliche Mahnung des Apostel Paulus (Die Bibel: 1. Thess 5,19). Ohne den Heiligen Geist ist Gott fern.

Alle, die sich nach Gottes Geist richten nennt Paulus Töchter und Söhne Gottes und damit Miterben Christi. Nicht immer eine einfache Aufgabe, die Nachfolge Jesu. Aber Gott lässt uns nicht allein. Vertrauen wir ihm wie die Fischer, die ihm nachfolgten.

Er schenkt uns seinen Geist. Wir dürfen rufen, wann immer wir ihn brauchen: Abba, Vater. Ich wünsche Ihnen ein frohes Pfingstfest!